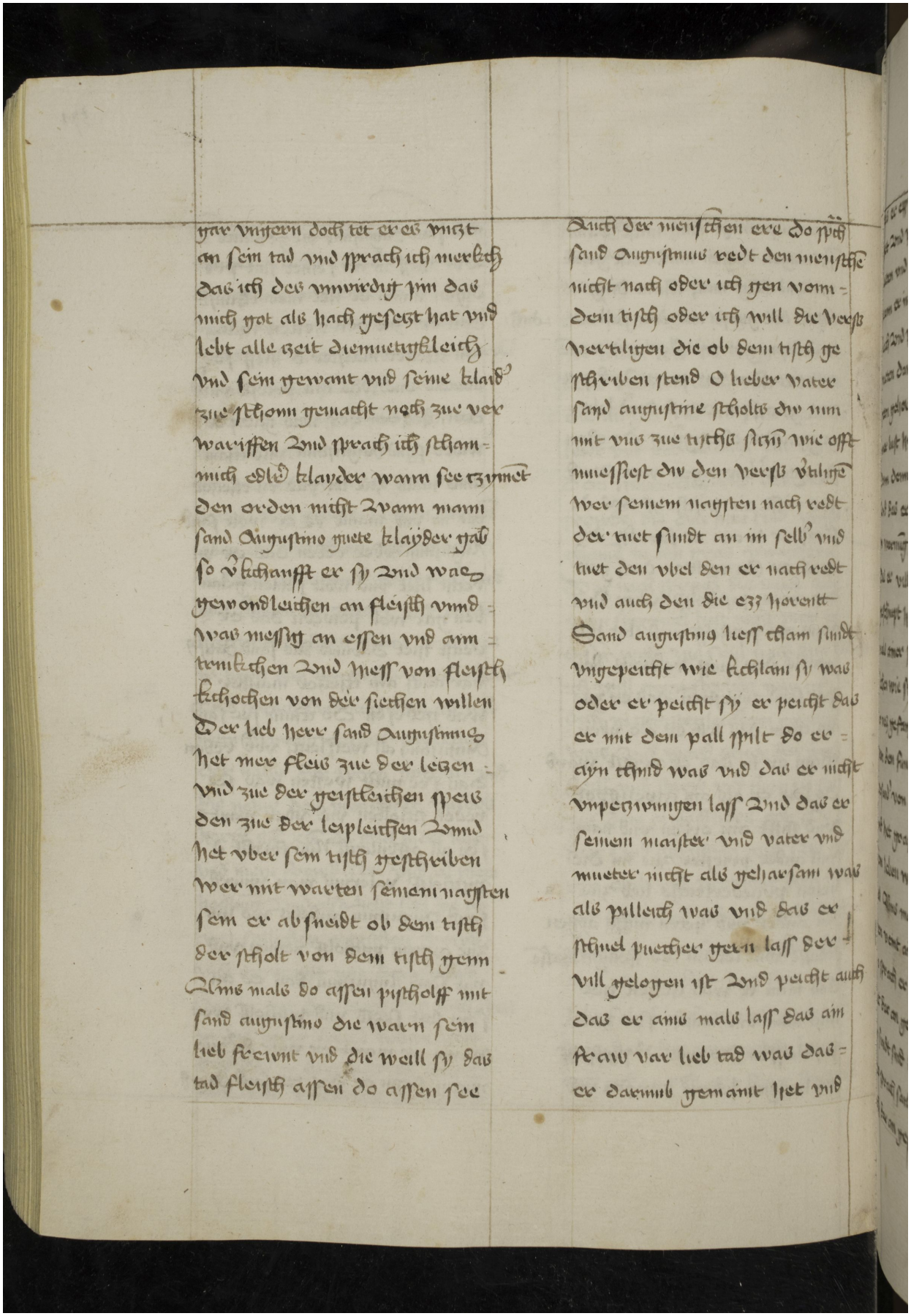
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



yar vnsern doch tet er es nitzt
an sein tad vnd sprach ich merkich
das ich des vnwirdig pin das
mich got als hach gesetzt hat vnd
lebt alle zeit diemuetigkleich
vnd sein gewant vnd seine klaid
zue schoen gemacht noch zue ver
wariffen Vnd sprach ich scham=
mich edlu klayder wann sie tzymet
den orden nicht Vwann mann
sand Augustino guete klayder gab
so vbchanfft er sy Vnd was
gewondleichen an fleisch vnnd
was messig an essen vnd ann=
trinkchen Vnd hess von fleisch
kchochen von der siechen willen
Der lieb herr sand Augustinus
het mer fleis zue der leiben
vnd zue der geistleichen speis
den zue der leipleichen Vnnd
het vber sein tisch geschreiben
Wer nit warten seinem nagsten
sein er abschneidt ob dem tisch
der scholt von dem tisch gehn
Alins mals do assen pischolff mit
sand augustino die warn sein
lieb freunt vnd die weill sy das
tad fleisch assen do assen sie
Auch der menschen ere do sprach
sand Augustinus redt den menschen
nicht nach oder ich gen vom=
dem tisch oder ich will die vers
vertilgen die ob dem tisch ge
schriben stend O lieber vater
sand augustine scholts dw nim
mit vns zue tischs sitzn wie offt
muesiest dw den vers vtilgen
wer seinem nagsten nach redt
der tiet sundt an im selb vnd
tiet den vbel den er nach redt
vnd auch den die czu hoerent
Sand augustinus hess scham sundt
vngepeicht wie kchlain sy was
oder er peicht sy er peicht das
er mit dem pall spilt do er=
ayn schnid was vnd das er nicht
vmpczwinigen lass Vnd das er
seinem maister vnd vater vnd
muetter nicht als gehorsam was
als pilleich was vnd das er
schnel puechser gern lass der=
vill geloyen ist Vnd peicht auch
das er ains mals lass das ain
freaw var lieb tad was das=
er darmib gemainkt het vnd